

## **Projektbericht – vom Zentrum für frankophone Welten geförderten Projekt**

### **Exkursion in die Cevennen**

#### **Zwischen ländlicher Kultur und ökologischem Engagement**

**20.09.2024 – 29.09.2024**

Im September 2024 unternahm eine Gruppe von vierzehn Studierenden des Romanischen Seminars unter der Leitung von Audrey da Rocha eine zehntägige Exkursion in die Cevennen. Ziel der Reise war es, eine kulturell und ökologisch bedeutsame Region Frankreichs näher kennenzulernen. Die Cevennen, seit 2011 UNESCO-Welterbe und größter Nationalpark Metropolfrankreichs, boten eine ideale Kulisse für die intensive Auseinandersetzung mit Natur, Geschichte und regionalem Erbe.

Im Mittelpunkt der Reise standen die Verknüpfung von Kultur und Natur sowie Aspekte des ökologischen Engagements und eines nachhaltigen Umgangs mit der Flora und Fauna der Cevennen. Die Reise begann am 20. September in Tübingen mit zwei VW-Bussen, vierzehn Studierenden und zwei Dozentinnen. Nach einer Strecke von 852 Kilometern wurde am Abend die *Ferme des Cévennes* in Florac erreicht, wo ein Empfang mit Aperitif sowie ein traditionelles französisches Abendessen stattfand. Die Unterkunft spiegelte den regionalen Charme wider und diente als Ausgangspunkt für zahlreiche Exkursionen.

Das Programm begann mit einer sportlichen *Via Ferrata* und einer anschließenden Erkundung der Umgebung. Zu den kulturellen Höhepunkten zählten dann der Besuch des Musée de Gévaudan in Mende, das Einblicke in die regionale Geschichte bot, sowie eine Theateraufführung in Saint-Alban-sur-Limagnole. Letztere widmete sich dem Thema „Care“ und gesellschaftlichem Ausschluss und führte zu intensiven Diskussionen innerhalb der Gruppe.

Das Méjean-Gebiet bot sowohl kulinarische als auch historische Einblicke. Das Programm umfasste Besichtigungen einer traditionellen Käserei, eines historischen Bauernhofs und der beeindruckenden Grotte Aven Armand. Ergänzend standen das *Musée Maison Rouge* in Saint-Jean-du-Gard und eine Fahrt mit der Dampfeisenbahn in die malerische Stadt Anduze auf dem Programm, bei denen die einst enorme wirtschaftliche Bedeutung der Seidenindustrie in dieser Region beleuchtet wurde. Ein besonderes Highlight war die Begegnung mit den seltenen, wilden Przewalski-Pferden. Als eine der wenigen Gruppen im Jahr 2024 erhielt die Gruppe Zugang zum Schutzgebiet. Vor Ort konnten die Pferde mit Ferngläsern beobachtet werden, während Wissenschaftler ihre Arbeit, die Herausforderungen des Artenschutzes und die Verhaltensmuster der Przewalski-Pferde erläuterten.

In den Süd-Cevennen lag der Schwerpunkt auf Klimaforschung und traditioneller Landnutzung. Das Klimaforschungszentrum am Mont Aigoual bot durch eine Führung Einblicke in aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen. Ergänzend verdeutlichte Romain Layes, Experte für Agro-Pastoralismus, die Bedeutung traditioneller Landbewirtschaftung für die Region. Weitere Programmpunkte umfassten einen Marktbesuch in Ganges, einen beeindruckenden Wasserfall und einen Schreibworkshop, bei dem kreative Texte auf Französisch zum Thema Natur verfasst wurden. Die Exkursion ermöglichte eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Region und trug zugleich zur Erweiterung der französischen Sprachkenntnisse und interkultureller Kompetenzen bei. Eine Fotoausstellung wurde von den Studierenden eigenständig organisiert und kann vor dem Büro 232 (Brechtbau) angeschaut werden.

Ein besonderer Dank gilt dem Zentrum für frankophone Welten in Tübingen, dessen großzügige Förderung diese Exkursion erst möglich gemacht hat!



*Via Ferrata de Rochefort*



*Les chevaux sauvages de Przewalski*



*En attendant le train à vapeur des Cévennes*



*La ferme des Cévennes*



*Grotte Aven Armand*



*La station du Mont Aigoual*



*L'âne – un des symboles des Cévennes*